

Meckerforum, hier darf alles rein, was doof ist

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. November 2024 15:23

[Zitat von plattyplus](#)

Du meinst, dass man die Anschauung auch ultrahochauflösend im Fernehen eingeflößt bekommen kann?

Davon sprach sie nicht. Nur davon, dass man nicht unbedingt reisen müsste. Da gibt es noch mehr Möglichkeiten als Fernsehen. Bücher sind z. B. noch nicht verboten. Ich halte es für nahezu trivial, dass man sowohl durch Reisen dorthin etwas über ein Land erfährt, sowie man ebenso medial etwas erfahren kann. Dass man dabei unterschiedliche Aspekte betont, ist ebenso offensichtlich.

[Zitat von plattyplus](#)

Bsp.:

Wofür genau? Egal, wir schauen mal:

[Zitat von plattyplus](#)

Im TV bekommt man die Schönheit der Garden Route in Südafrika zu sehen. Die bittere Armut und extreme Kriminalität sieht man nicht, man kann die Kamera ja nicht um 180° drehen.

Doch, kann man. Richtig ist, das man sieht, was man gezeigt bekommt. Trotzdem kann man sehr wohl einen Bericht anfertigen, der all die unschönen Aspekte zeigt. Ob man die als Tourist immer zu sehen bekommt, lässt sich ebenso in Frage stellen.

[Zitat von plattyplus](#)

Im TV sieht man die alten Straßenbahnen durch Lissabon pendeln. Man sieht nicht, dass es für deren Fahrer auf dem Rückweg aus der Stadt zurück zum Depot spät abends selbstverständlich ist, dass sie auf dieser Dienstfahrt noch Fahrgäste mitnehmen. Erklären deutschen Verkehrsbetrieben mal deren portugiesische Arbeitsmoral, sie werden es nicht verstehen.

Sicher? Woher willst du wissen, wer was verstehen wird? Was sie nicht sagen werden, wenn man mit ihnen darüber spricht ist: „Waren Sie schon in Portugal? Sonst gilt unser Gespräch nicht.“ Was soll denn überhaupt „die portugiesische Arbeitsmoral“ sein? Das sind doch

Plattitüden.

Ich bin in Portugal gar nicht mit der Straßenbahn gefahren, erinnere mich aber gut an die Landschaft und die Fischrestaurants direkt am Strand. Möchte mir jetzt jemand erklären, dass ich falsch dorthin gereist bin, weil ich nicht die passenden Eindrücke mitgebracht habe? Okay, ich schwöre ab. Gefallen hat's mir trotzdem.

Das Beispiel Portugal spricht jetzt inwieweit für die Notwendigkeit von Interkontinentalflügen?

[Zitat von plattyplus](#)

Im Fernsehen sieht man die Gedenkfeierlichkeiten zum ANZAC-Day in Australien und Neuseeland. Bei so einem Anlass haben mich die anderen Camper auf dem Stellplatz mal gefragt, was meine Großeltern denn im 2. Weltkrieg gemacht hätten. Als ich dann kleinlaut angemerkt habe, dass mein Opa einfach nur die kompletten 6 Jahre Krieg mitgemacht und überlebt hat, gab es für den ehemaligen Feind keine Häme sondern eher Bewunderung.

Ein guter Grund, nicht nach Australien zu fliegen, wenn man dort derartige Leute trifft. Aber inwiefern sind die denn typisch für die australische Bevölkerung? Wie will man darüber etwas erfahren, wenn man nur mit Einzelnen spricht? Gibt es vielleicht eine schöne Studie, wie die australischen Bevölkerung insgesamt dazu steht?

[Zitat von plattyplus](#)

Im Fernsehen siehst Du nicht die Qualität des Bildungssystems in den jeweiligen Ländern. Klar sieht man Reportagen über irgendwelche Schulen, aber was die Absolventen am Ende können, fehlt vollkommen. So war es in Down Under z.B. üblich, dass die Grundschüler in der 4. Klasse eine Klassenfahrt mit dem Flugzeug absolvieren. Mal gerade eben von Darwin nach Canberra. Und ja, was autoritäre Erziehung bedeutet, habe ich dort auch erlebt. Da wurde ein Kind während der Klassenfahrt nach Hause geschickt. Der Lehrer hat den 10jährigen alleine ins Flugzeug gesetzt und die Eltern konnten den Sprössling nachher am Zielflughafen abholen. Sowas in einer deutschen Grundschule? Unvorstellbar!

Ein Flugreise für Grundschülerinnen? Kannste ja organisieren, wenn du möchtest. Hierzulande sind aber die Entfernungen gar nicht so weit, dass man darüber nachdenken muss. Insofern, ja, undenkbar. Ich weiß jetzt ja von diesem Beispiel nur aus der Sekundärerfahrung, dass ich darüber hier gelesen habe. Inwiefern wüsste ich denn mehr, wenn ich in Australien gewesen wäre? Was über das australische Schulsystem kann ich nur dort nachlesen und nicht etwas auch woanders. Welche australischen Gesetze verstehe ich nur dort? Um die Situation einschätzen und mit einem anderen Land vergleichen, brauche ich doch mehr Informationen, als das reine Betrachten der Situation. Wenn ich auf einem australischen Flugplatz Kinder in ein Flugzeug einsteigen sehe, weiß ich doch noch nicht mal, ob das eine Klassenfahrt oder eine

Ferienfreizeit ist. Und alles andere erfahre ich eben auch nicht. Wie hoch ist denn die Chance, dass ich in einem australischen Inlandsflieger einem einzelnen Kind begegne und dann noch herausbekomme, dass dieses während einer Klassenfahrt nach Hause geschickt wurde?

Dass die Betreuungsschlüssel bei deutschen Klassenfahrten in der Regel nicht dafür reichen, Einzelfälle zu betreuen, weiß ich auch, ohne in Australien gewesen zu sein. Da muss ich nur in diesem Forum ein wenig 'rumlesen.

Viel beeindruckender finde ich, dass man sich um Im Urlaub Gedanken um das Bildungssystem des besuchten Landes macht. So etwas hat mich noch nie sonderlich interessiert. Ich schaue mir als erstes und dann vorrangig die Landschaft (Landschaft, wie piefig. Womöglich gehste auch noch wandern, um dich zu erholen. Das kann nicht richtig sein) an. Wenn ich Menschen begegne, spreche ich sogar manchmal mit denen. Und gelegentlich interessiert mich das eine oder andere, dass ich mir ein Buch kaufe und es später zu Hause lese. Das ist mir aber insbesondere im Urlaub nicht das wichtigste, daraus kann ich keine Erholung beziehen.

[Zitat von plattyplus](#)

Sowas sind prägende Erlebnisse;

Mag sein. Ich fand die Beispiele eher langweilig. Ob diese Beispiele für die eine oder andere wichtig sind oder in den Urlaub gehören sind, ist doch sehr individuell. Und diese Beispiele stechen vielleicht aus dem Erfahrungsbereich derjenigen, die sie aufgeschrieben hat, hervor. Andere haben andere Erfahrungen, die hätten sicher etwas anderes notiert. Das könnte man so stehen lassen. Der Anspruch, dass das nun die wichtigen Erfahrungen sind und auf keinen Fall piefig (Merke: nichts ist so unpiefig wie die portugiesische Arbeitsmoral), ist aber eine Wertung, die ich nur so übersetzen kann: „Meine Scheuklappen sind besser als eure.“. Bitte, wenn's hilft.

[Zitat von plattyplus](#)

„Am Ende unseres Lebens bereuen wir die Dinge, die wir nicht getan haben.“

Womöglich passiert das. Die Pointe ist doch aber, dass man jetzt noch nicht weiß, was einem in der Rücksicht fehlen wird. In endlicher Zeit können wir nur endlich viel machen und erleben. Da wird immer etwas übrig bleiben.

Der Anspruch, zu wissen, was anderen fehlen wird, ist schon reich an Borniertheit.

Am Ende des Lebens ist gar nicht mehr viel Zeit, zu bereuen. Das geht vorbei. Vorher habe ich Zeit, ein Leben zu leben. Den Spaß lasse ich mir aber nicht dadurch verderben, dass ich mir einreden lasse, was ich unbedingt machen müsse.